



Wer sind wir?

Der Wohltätigkeitsverein Al-Huleh e. V. leistet seit seiner Gründung in 1995 vielfältige Integrationsarbeit mit dem Ziel der Völkerverständigung, der Akzeptanz und des Respekts zwischen allen Religionen und Kulturen. Der Verein hat 350 Mitglieder und wird von einem auf zwei Jahre gewählten achtköpfigen Vorstand geleitet, der von einem Beirat in seiner Arbeit unterstützt wird. Neben den finanziellen Eigenmitteln werden für Projekte auch eine Vielzahl an Ehrenamtlichen eingesetzt.

Über die Jahre wurden vielfältige Erfahrungen in der Projektarbeit gesammelt, darunter öffentlich geförderte, wie das Kreativcafé Al-Huleh, die Nähwerkstatt und die Dabke-Tanzgruppe. Als auch durch Stiftungen geförderte Projekte, wie "Flüchtlinge - Wir gehören dazu" oder Ferienbetreuung von Schülerinnen und Schülern und diverse Veranstaltungen zu Bildung und Forschung "Vote D: Red mit Mach mit" "Wähl mit".

Wir freuen uns, dass unser Verein heute ein Ort der Begegnung unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Altersstufen ist.



Wohltätigkeitsverein
Al-Huleh e. V.

KONTAKT

Projekt
**Generationentreff
Miteinander - Füreinander**

Ansprechpartnerin
Samira Tanana, stellv. Vorstandsvorsitzende
E-Mail: samira.tanana@al-huleh.de

Projektkoordinatorin
Belgin Genç
E-Mail: belgin.genc@al-huleh.de

Spendenkonto
Wohltätigkeitsverein Al-Huleh e. V.
Berliner Sparkasse
IBAN: DE11 1005 0000 0230 0336 10
BIC: BELADEBEXX



Wohltätigkeitsverein Al-Huleh, Weisestraße 23, 12049 Berlin
Tel: 030 - 621 49 59
Fax: 030 - 62 72 12 51
E-Mail: info@al-huleh.de

www.al-huleh.de

gefördert durch:



Mitglied bei:



„Der Vereinsamung entgegenwirken, indem regelmäßige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird“

Was bieten wir älteren Migrantinnen und Migranten an?

- Mehrsprachige Beratungs- und Unterstützungsangebote z.B. bei Gesundheitsfragen, Behördenproblemen, Begleitung zu Ämtern oder Ärzten, Notfallseelsorge, Verbraucherschutz, Familien- und Sozialberatung, Mediation bei Konflikten
- Regelmäßige Veranstaltungs- und Kursangebote, z.B. gemeinsames Kochen, Nähkurse, Tanzkurse, Kreativkurse, wie Kalligraphie, Beauty Tipps, sowie auch Kulturaustauschprogramme, gegenseitige Sprachvermittlung und interkulturelle Lesungen
- Regelmäßiger Generationentreffpunkt mit Jung und Alt für Austausch und Aufbau dauerhafter Kontakte, sowie Mentorenprogramme und Kieztreffen
- Vermittlung psychosozialer Versorgung (u.a. für Geflüchtete), Informationsveranstaltungen in diesem Themenbereich mit ausgewählten ReferentInnen
- Regelmäßiger Austausch und Kooperation mit Seniorenorganisationen in Neukölln und anderen Bezirken

Aufbau eines ersten Service- und Beratungszentrums in Nordneukölln für ältere Migrantinnen und Migranten



Hintergrund

Die Zahl der älteren Menschen mit Einwanderungsgeschichte wächst seit Jahren konstant an. Die traditionelle Form der Versorgung im Alter durch Familienangehörige ist kaum noch anzutreffen. Zurück bleiben SeniorInnen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen und deshalb nur begrenzt Hilfe einfordern können und kaum noch am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Genau hier setzt das Projekt „Generationentreff: Miteinander - Füreinander“ an und möchte ein Service- und Beratungszentrum auf gesamtberliner Ebene aufbauen.

Projektziel

Das Projekt „Generationentreff - Miteinander - Füreinander“ hat das Ziel, ein berlinweites Netzwerk aufzubauen, damit ein Service- und Beratungszentrum entstehen kann. Hier erhalten migrantische SeniorInnen Beratung und konkrete Hilfe bei Ihren Problemen und finden ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Projekten für Ihre Bedürfnisse, dass ihre Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe verbessert.

Ergebnisausblick

- Langfristige Verbesserung und Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer
- Stärkung des sozialen Zusammenhaltes in den Kleinen zwischen Jung und Alt
- Bildung eines berlinweiten Netzwerks zur gegenseitigen Unterstützung und für Qualitätsmanagement, der in diesem Bereich tätigen Organisationen, Vereinen und Initiativen
- Anhand der gesammelten Erfahrungen mit der Problematik der älteren Migrantinnen und Migranten als Ansprechpartner und Berater für Politik und Verwaltung fungieren können